

Grenzboten

Wochenblatt für die Grenzgebiete

Ein Jahrgang	2. 20.—
Ein halbes Jahr	2. 12.—
Ein Vierteljahr	2. 6.—
Ein Monat	2. 2.—

Nr. 16237

Tagblatt, Mittwoch 20. August 1919.

43. Jahrgang.

Der Anschluss westungarischer Gemeinden an Oesterreich.

Wie schon kurz gemeldet, haben am Sonntag in Güssing 231 Gemeinden, die längs der kroatischen Grenze liegen, ihren Anschluss an Deutschösterreich proklamiert. Dieser Schritt der völlig deutschen Gemeinden, die stets nach Oesterreich gravitierten, kommt nicht überraschend. Schon nach dem Umsturz im Oktober wurde in Westungarn energisch die Forderung nach einer Autonomie gestellt, oder aber hieß es: „Wir schließen uns Oesterreich an“. Das „Oder“ war schon damals so gut wie beschlossen, denn man wusste nur zu gut, daß die armselige kroatische Regierung kaum im Stande sein wird, den Deutschen in Westungarn eine Autonomie zu gewähren. Die Bolschewikenherrschaft, die Gräueltaten Samuels und seiner Genossen zerrissen auch die letzten Fäden, mit denen die Bevölkerung dieser Gebiete Westungarns an Ungarn hing.

In übrigen hat ja auch die Friedenskonferenz diese Gebiete auch solche, die durchaus nicht reindeutsch sind, an Oesterreich angegliedert. Was jetzt in Westungarn vorrecht, ist also nichts weiter als eine Zustimmung der Bevölkerung zu dem Ententebeschluss. Die Volksversammlung von Güssing entsandte auch Telegramme an die Budapester Regierung, an Erzherzog Josef, an die Deutschösterreichische Staatskanzlei und ließ auch in allen Gemeinden Westungarns durch Notar, radfahrer Kadler und Herler eine Proklamation verbreiten.

Das Telegramm an die Budapester Regierung lautet:

„Am heutigen Tage haben die beurlaubten Vertreter aller Gemeinden des an Steiermark an-

grenzenden Teiles von Westungarn den Anschluss an Deutschösterreich vollzogen und sich für die Zugehörigkeit zur Steiermark entschieden. Indem wir durch diese Handlung den weisen und gerechten Entschluss der alliierten Mächte in die Tat umsetzen, scheiden wir mit heutigem Tage aus dem Staatsverbande Ungarns aus. Als freies Volk kehren wir nun kraft unseres Selbstbestimmungsrechtes zu unsern Stammesgenossen zurück und wünschen dem ungarischen Volke eine glückliche Zukunft, die wir für uns erwünschten und erhoffen.“

In den ungarischen Botschafter Erzherzog Josef Budapest, wurde telegraphiert: „Der an Steiermark anrenzende Teil Westungarns hat sich heute in zahlreichen Volksmassenversammlungen für den Anschluss an Deutschösterreich und für die Zugehörigkeit zur Steiermark bekannt, und der gerechte und weise Entschluss der alliierten Mächte ist zur Tat geworden. Das freie Volk Westungarns das zu seinen Brüdern heimgekehrt hat, fordert sie auf, allen ungarischen Behörden, soweit sie von der Bevölkerung nicht zum Bleiben angefordert wurden, unverzüglich den Austrag zur Räumung des Landes, das auf Grund des Volkswillens deutschösterreichisches Land darstellt, zu geben und jeden Versuch zu unterlassen, diesen Entschluss umzustößen oder zu ändern. Gewalt würde wieder Gewalt auslösen und eine unermessliche Wut- schuld über jenseits bringen, die den Austrag zu einem solchen Regimen gegeben hätten. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe sind alle Vorarbeiten getroffen. Außerdem haben wir die deutschösterreichische Regierung aufgefordert, den Sicherheitsdienst im Lande sofort zu übernehmen. Die alliierten Mächte sind von den Vorgängen des heutigen Tages verständigt im Auftrage von 231 Gemeinden.“

te es ihn an wie Frühlingsdunst. Sie hatte Hut und Mantel bereits abgelegt und nur ein Spitzen- tuch lose um ihre Schultern geschlungen, weil es ihr nach dem raschen Gang in der lauen Luft im Zimmer zu kühl schien.

Er erhob sich und trat vor sie hin. „Mita — mein Vater hat mir heute gesagt, daß er auf Gütertrennung zwischen uns besteht,“ sagte er mit seltsamer Betonung.

Sie sah ihn unsicher an. Und da merkte sie, daß er sehr erregt war. Sein Atem verriet ihr, daß er wieder gekrumpfen hatte.

Er hob luttend die Hand.

„Neh doch, Mita — und sei nun endlich wieder aut zu mir. Du siehst ja — es läßt mich ganz kalt und ruhig, daß Vater mir dein Vermögen nicht anvertrauen will. Mag's drum sein, ich werde ruhig in die Gütertrennung willigen. Es soll dir ein Beweis sein, daß mir an deinem Gelde nicht liegt. Nur dich will ich wieder haben, Mita, ich liebe dich und du sollst es wieder lernen, daran zu glauben. Nun komm endlich wieder einmal in meine Arme.“

Sie merkte, daß er sich nur mühsam händigte und sich zu diesem ruhigen Ton zwang. Seine Augen leuchteten unheimlich in der herabsinkenden Dämmerung und sein nach Wein duftender Atem ging schwer und erregt.

In Mita stien wieder die Furcht und das Grauen empor. Es war ihr nicht möglich, ihn nur ein Wort zu erwidern. Gerade weil sie jetzt merkte, daß seine Leidenschaft ungekünstelt war, fühlte sie Entsetzen davor in sich aufsteigen. In-

An die Deutschösterreichische Staatskanzlei in Wien und an die steiermärkische Landesregierung wurde folgende Kundgebung gerichtet: „Die Bevölkerung des an die Steiermark angrenzenden Gebietes Westungarns hat sich heute in zahlreichen Volksversammlungen einstimmig für den Anschluss an Deutschösterreich und für die Zugehörigkeit zur Steiermark entschieden. Wir betrachten uns von heute an als Deutschösterreicher und forderten die ungarische Regierung auf, ihren Behörden den Auftrag zu geben, das Land zu räumen. Gleichzeitig richten wir an die deutschösterreichische Staatsregierung die dringende Bitte, unverzüglich die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Lande zu übernehmen. Während der Zwischenzeit werden wir den Sicherheitsdienst selbst besorgen. Im Auftrage von 231 Gemeinden.“

Die Proklamation, welche unter der Bevölkerung verbreitet wurde, hatte folgenden Wortlaut: „Brüder! Der heutige Tag hat das Geschick unseres Landes entschieden. Der Friedensvertrag bestimmt die endgültige Zugehörigkeit Westungarns an Deutschösterreich. Heute hat das Land diesen gerechten und weisen Entschluss der Alliierten in die Tat umgesetzt. Vertreter aller Gemeinden haben sich auf westungarischem Gebiet in großen Volksversammlungen frei und uneingeschränkt für den Anschluss an Deutschösterreich und die Zugehörigkeit zur Steiermark bekannt. In allen Gemeinden wehen rote-weiße und grün-weiße Fahnen. Die Behörden haben der Aufforderung der Volksmassen, zurückzutreten oder im Namen der freien demokratischen Republik Deutschösterreich den Dienst zu versehen, überall nachgegeben.“

Der Umsturz ging reibungslos vor sich. Ruhestörungen sind nirgends vorgekom-

men. Mita wandte sie sich zur Klucht und betrat hastig ihr Zimmer. Als sie aber, wie sonst, die Tür hinter sich abschließen wollte, merkte sie, daß der Schlüssel fehlte und daß sich der Riegel nicht vor-schieben ließ.

„Sieh sie das noch ganz begriff, war Delf schon hinter ihr in ihr Zimmer eingedrungen. Entsetzt wich sie vor ihm zurück bis an die Wand und sah ihm wie gelähmt entgegen. Er trat schnell auf sie zu.“

„Das hilft dir alles nichts, Mita. Ich habe nicht länger Lust, vor verschlossenen Türen halt zu machen, wenn ich meine Frau umarmen und küssen will“, sagte er mit erregt flackernden Augen und ehe sie es hindern konnte, rief er sie in seine Arme und presste sie ungeheuer an sich.

„Dah mich!“ schrie sie entsetzt auf und stemmte die Hände gegen seine Schulter.

Mit eisernem Griff hielt er sie fest und schob ihre Arme empor, so daß sie über seine Schultern glitten.

„So mein lieber kleiner Tröskopf, jetzt habe ich dich und halte dich und den Teufel soll dich mir entreißen, bevor ich deine spröden Rippen nicht weich und warm geküßt habe. Du sollst es wieder lernen, wie sich es ist, zu lieben und geliebt zu werden. Straube dich doch nicht, meine törichte, kleine Frau, es nützt dir nichts — du bist machtlos und mußt dich fügen.“

So flüsterte er, sie immer fester an sich ziehend. Näher und näher kam sein Mund dem ihren. Der Weindunst, der von ihm auströnte, machte sie fast bewusstlos vor Ekstase. Und dann fühlte sie seine Lippen auf den ihren, er küßte sie

„Deines Bruders Weib.“

Original-Roman von G. Courths-Mahler.

77)

Nachdruck verboten.

Nachdem er Hut und Pistole abgelegt hatte, ging er wieder in Mitas Zimmer. Dort machte er sich eine Weile mit den Türschloßern zu schaffen, und als er sein Werk aeten hatte, warf er sich in dem Vorzimmer zu Mitas Gemächern in einem Sessel.

„So, mein Täubchen — nun schließe dich ein, so viel du willst“ sagte er vor sich hin.

Wah darauf kam Mita nach Hause. Die Dämmerung war bereits niedersunken, und als die junge Frau in das Vorzimmer trat, erschraf sie, als sie Delf in der matten Beleuchtung sitzen sah.

„Du bist zu Hause?“ fragte sie erstaunt.

„Wie du siehst — ja.“

„Nah habe dich jetzt hier nicht vermutet. Du warst auch nicht zu Tische gekommen. Heute vormittag war ich bei Papa, er hatte mich bestellt. Du warst kurze Zeit vorher bei ihm gewesen, wie mir der Diener sagte. Papa hat mich nicht empfangen. Der Diener sagte mir, er sei krank und liege zu Bett. Hast du ihn schon krank gefunden, als du bei ihm warst?“

„Jedenfalls war er nicht ganz wohl — wir mußten unsere Unterredung abbrechen,“ sagte Delf unsicher.

„Koffentlich wird mich Papa nicht ernstlich krank,“ bemerkte Mita besorgt.

Er sah sie an, wie sie in der matten Beleuchtung vor ihm stand. Von ihrer Erscheinung web-

men. Es herrscht musterhafte Ordnung. Die Vorgänge des heutigen Tages wurden den Missionen der Alliierten, der Wiener Staatsregierung sowie den Herren in Pest und Josef Habsburg auf telegraphischem Wege bekanntgegeben. Deutscherhöfliche Sicherheitsorgane werden in Kürze den Sicherheitsdienst im Lande übernehmen. In allen Orten herrscht glühende Begeisterung und unbeschreiblicher Jubel.

Brüder! Es lebe die Freiheit! Es lebe unser Vaterland Deutschösterreich! Ein Hoch der grünen Steiermark!

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender: Mittwoch, 20. August 1919.

Katholiken: König Stefan. — Protestanten: Bernhard. — Israeliten: Jahr 5679. 25. Ab. — Sonnenaufgang: 5 Uhr. — Sonnenuntergang: 7 Uhr 9 Minuten.

* Silberne Hochzeit. Heute, Mittwoch, feiern der Werkmeister der hiesigen Goldschmiedfabrik Kühmayer, Herr Vinzenz Felzmann und seine Gattin Elisabeth geb. Uhl die 25. Wiederkehr ihres Hochzeitstages im Kreise ihrer Familienangehörigen. Dem Jubelpaare kamen aus diesem Anlasse viele Glückwünsche zu.

* Die Empfänge beim Ernährungsminister. Aus Prag wird gemeldet: Der Ernährungsminister Fedor Poudék empfängt unangemeldete Besuche an Dienstagen und Freitagen von 11—12 Uhr vormittags. An denselben kam man von 10—12 Uhr vormittags in den verschiedenen Referaten des Ernährungsministeriums intervenieren. An anderen Tagen und Stunden können Besuche im Ernährungsministerium mit Rücksicht auf dringende Amtsarbeiten nicht empfangen werden.

* Außerordentliche städtische Generalversammlung. Der Stadtausschuß hält morgen, Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, eine außerordentliche Generalversammlung. Die Verhandlungsgegenstände sind folgende:

1. Regierungsverordnung bezüglich der zu errichtenden Gartenstadt.
2. Magistratsvorlage bezüglich Systemisierung einiger Polizeibeamtenstellen.
3. Magistratsantrag bezüglich Systemisierung der Stelle eines Kulturrates.
4. Präliminare der Stadtgemeinde pr. 1919.
5. Präliminare der städt. Wasser- und Beleuchtungswerke.
6. Ansuchen der Bezirkskrankenkasse betreffs Ueberlassung des neben ihrem Gebäude liegenden städtischen Grundes per 556 Quadratklaster zur Errichtung eines Kinderinstitutes und Erweiterung des Ordinationszimmers.
7. Antrag auf Erhöhung der Aufnahmsgebühren in den Gemeindeverband.

wie von Sonnen und hielt sie fest, daß sie sich nicht rühren konnte. Sie konnte auch nicht schreien, weil er seine Lippen fest auf die ihren drückte.

Ihre Kraft erlahmte vor Grauen und Entsetzen war sie wie gelähmt, und er spürte, wie ihr Widerstand nachließ. Sie glaubte er gewonnenes Spiel zu haben. Das qualvolle Wimmern, das ihrer Brust entquoll, verstummte, wie Bewußtlosigkeit kam es über sie. Da lächelte er zärtlich, sie:

„Siehst du, meine süße, kleine Frau, nun ergießt du dich. Nicht wahr, es ist doch süßer, zu küssen und geküßt zu werden, als zu schmollen,“ sagte er, tief Atem holend, und mit einem Knick hob er sie empor, so daß sie wie ein Kind auf seinen Armen lag, und wollte sie von neuem an sich pressen und küssen. Rita fühlte jedoch kaum, daß sich sein Griff lockerte, als ihre erschlafenen Lebensadern wieder erwachten. Horn, Grauen und Entsetzen gaben ihr neue Kraft. Mit aller Macht schnellte sie empor und schlug ihm mit der geballten Faust ins Gesicht.

„Glender!“ rief sie zitternd vor Empörung und entwand sich seinen Armen.

Durch den Faustschlag war Dolf einen Augenblick fassungslos geworden. Er hatte ihn aus seiner Siegesstimmung gerissen. Momentan verlor er die Gewalt über sie. Sie stieß ihn zurück, daß er taumelte und fühlte sich befreit. Er wollte wieder nach ihr fassen, aber sie entkam seinen zuffassenden Händen und lief aus dem Zimmer. Ohne zu wissen, was sie tat rannte sie wie ein geheißtes Wild durch das Haus, die Treppe hinauf, durch den Garten auf die Straße. Es war inzwischen

8. Magistratsbericht in Angelegenheit des städt. Taubstummeninstitutes.

9. Besuch des Theaterdirektors Karl Polgar um Erhöhung der Theatertrittspreise und Gewährung von Begünstigungen.

* Sigmund Kunfi und Johann Hock. Die beiden Helden, die sich am die Zertrümmerung Ungarns so reiche Verdienste erworben haben, Dr. Sigmund Kunfi und Johann Hock befinden sich noch immer in Polizeigewahrsam. Kunfi, gegen den bekanntlich von der neuen ungarischen Regierung ein Steckbrief erlassen wurde, hat sich vor den hiesigen Gerichten wegen Legitimationsfälschung und Falschmeldung zu verantworten. Er ist übrigens leidend und wird im Laufe des heutigen Tages vom Bürgerarrest des Stadthauptmannamtes in das Spital überführt werden. Ob ihn die tschechoslowakische Regierung auslösen wird, ist noch fraglich. Johann Hock ist im Schubhause interniert. Der wackere Spießgeselle des Grafen Karolyi wird sich wegen Falschmeldung und wegen Besitzverheimlichung fremder Valuta zu verantworten haben. Hock wurde im Hotel Savoy verhaftet, wo er in einem kleinen Zimmer des dritten Stockes logierte. Gemeldet war er unter dem Namen „Spitzer“. Man fand bei ihm 15.000 Kronen Bargeld. Außerdem fand man unter dem Fußboden eines Zimmers im Franziskanerkloster, wo Hock vorher einige Tage wohnte, 7000 Dollar und 3000 Francs in Geld. Hock wird nach Verbüßung der Strafe nach Prag auszuliefern werden.

* Die nächtlichen Ruhestörungen. Wir erhalten von geschätzter Seite folgende Zuschrift: Die in Ihrem geehrten Blatte am 14. d. M. veröffentlichte Bestverurteilung eines Palisadenwegwobners über die Rücksichtslosigkeiten des spät nachts aus den Vergnügungsloten des Gebirges zum nächtlichen Publikum scheint die Laune dreier Leute nur noch mehr zu Ausschreitungen angeregt zu haben, wie zumindest die Bewohner der Reithausgasse, die ja gewiß nicht weniger als der Reithausweg durch das brutale Verhalten der Nachtschwärmer zu leiden haben, am vergangenen Sonntag nachts wieder auf stoßen ihrer Nachtruhe erlitten mußten. Heulende und johlende Schreie zogen bis gegen 2 Uhr nachts heimwärts, ehegleich vermutlich die Verordnung des Stadthauptmannamtes, daß um 1 Uhr nachts alles zu Hause zu sein hat, noch in Kraft sein dürfte. Wir appellieren nun an den Gerechtigkeitsinn des Herrn Oberstadtmagistrates, der in liberaler Weise seinen Teil der Bevölkerung, dem es die Mittel erlauben durch Verlegung der Sperrstunde Gelegenheit zur Verlängerung ihres Vergnügens und Lustbarkeit gegeben

haben dunkel geworden. Instinktiv zog sie das Spigentuch, das zerissen um ihre Schultern hing, um das Haupt und ließ, ohne sich zu bewegen, wie verfolgt weiter.

Erst wollte sie zu ihrem Schwiegervater flüchten — aber der war krank — und ihre Schwiegermutter würde sie Dolf ausliefern. Dieser Gedanke schreckte sie. In ihrem eigenen Hause war sie nicht mehr sicher vor Dolf — wo sollte sie hin? Planlos war sie in ihrer Angst und Aufregung weiter gelaufen durch die stillen Straßen. Und da stand sie plötzlich auf dem Promenadenplatz. Wie ein Blitz kam ihr da ein Hoffnungsstrahl. Gerd! Zu ihm wollte sie flüchten, er war ihr bester, treuester Freund, er würde sie Dolf nicht ausliefern, wenn sie ihn darum bat.

Ohne sich zu besinnen, stürzte sie über den Platz auf Gerds Wohnung zu.

Gerd Falkner stand am Fenster seines Arbeitszimmers und sah auf den Platz hinaus. Da erblickte er plötzlich eine auf sein Haus zuendeende Frauengestalt. Die Laterne dicht vor seinem Hause beschien ihr bleiches, verträutes Gesicht.

„Suanita!“ rief er erschrocken vor sich hin.

Betroffen sah er, daß sie das Haus betrat, ohne ihn zu bemerken. Es wurde ihm sofort klar, daß irgend etwas geschehen war.

Seine Haushälterin war, wie er mußte, ausgegangen, und sein Diener war in einem Hinterzimmer beschäftigt, ein Kiste mit interessanten Werkzeuungen für ihn auszupacken. Gerd instinktiv eilte er hinaus, um Rita selbst die Tür zu öffnen, es war nicht nötig, daß sie vom Diener gesehen wurde.

hat, daß er auch den anderen Teil der Einwohnerchaft gegen die Ausschreitungen jener jense. Eine strenge Verordnung über unbedingt zu wählende Stille und ruhiges Verhalten in den Gassen nach 10 Uhr nachts, ergänzt durch Anordnung von Militärpatrouillen in den Nächten vor und an Sonntag und Feiertagen in den hauptsächlich in Betracht kommenden Gassen (einzelne Wacheute sind gegen die Massen machtlos) werden sofort den besten Erfolg haben.

* Konzert Sigmund Grünfeld—Mila Loewe. Für das am Samstag, den 23. August, abends halb 8 Uhr im kleinen Redoutensaal stattfindende Konzert des Opernsängers Sigmund Grünfeld und der Opernsängerin Mila Loewe tut sich großes Interesse kund. Mit Recht, denn in diesem Jahre gab es bisher nur wenige besondere Kunstgenüsse. Das Programm der beiden Künstler ist ein reichhaltiges und wird Herr Grünfeld auch ein Lied der Baronin Maerid Gudenus „In den Träumen“ zu Behör bringen. Karten für das Konzert sind zu haben in August Wölfls Herrenmode- und Sportwarenhandlung (Deakgasse 2).

* Ein interessanter Beschluß der slowakischen Studentenschaft. Wir lesen in der Nummer 31 des in Rozsábehy erscheinenden Blattes „Slovak“: „Die katholische Studentenschaft der Slowakei hielt am 3. d. M. in Rozsábehy eine Versammlung, in welcher beschlossen wurde, den Präsidenten der Republik Dr. Thomas Masaryk zu ersuchen, es mögen sämtliche Professoren, die aus Böhmen, Mähren und Schlesien in die Slowakei gesandt wurden und die katholische Religion belächeln, versetzt werden. Sie verlangen ferner eine Revision in Angelegenheit der entlassenen slowakischen Lehrer. In der Versammlung sprach unter anderem der amerikanische Legionär Sebená, der ausführte, daß er eine freie Slowakei wollte und nun die Versorgungen sehen und die Versuche, die Nation der Religion ihrer Vater zu entfremden. Er mußte sich schämen, für den Namen des slowakischen Katholizismus gekämpft zu haben. Diese Neuerung wird wohl nicht ohne Wirkung bleiben.“

* Großer Unfall in der Dynamitfabrik. Untlich wird mitgeteilt: In der hiesigen Anlage der Dynamit Werke A.-G. ereignete sich vorgestern Montag nachmittags um 4 Uhr eine Explosion, der bisher drei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Die amtliche Untersuchung wurde gestern nachmittags beendet und ergab Folgendes: In dem Block Nr. 5 war man mit dem Umarbeiten fremden Pulvers beschäftigt. In Block sind die Arbeiterräume derart eingerichtet, daß in einer Abteilung nur zwei Arbeiter, und auch diese in

In demselben Augenblick, als er die Tür öffnete kam Rita atemlos die Treppe herauf, und als sie ihn erblickte, streckte sie hilfesüchtig die Hände nach ihm aus.

„Gerd!“ stieß sie hervor.

Einen Blick nur warf er in ihr verstörtes Gesicht, auf ihren jellstamen Anzug. Dann rühte er ihre ausgestreckten Hände und zog sie herein. Da er merkte, daß sie sich kaum noch auf den Füßen halten konnte, legte er den Arm um ihre Schulter und führte sie so, ohne ein Wort zu sprechen, in sein Arbeitszimmer. Da war sie vorläufig in Sicherheit. Ungerufen durfte niemand dies Zimmer betreten. Als er die Tür hinter sich schloß, lehnte sie bleich und zitternd an der Umrahmung derselben und sah um sich, als ob sie aus einer Bewußtlosigkeit erwache. Nun stand er vor ihr und sah sie mit blassem, besorgtem Gesicht an.

„Rita — was ist geschehen?“ fragte er leise.

Da umschlang sie ihn plötzlich, als könne es gar nicht anders sein. Hilfesüchtig und außer sich hing sie an seinem Halse und barg ihr verstörtes Gesicht an seiner Brust.

„Hilf du mir, Gerd! Du hast mir gesagt, wenn ich eines treuen Freundes bedarf, soll ich zu dir kommen. Da bin ich. Du bist so stark, so klug und so gut, ich habe so großes Vertrauen zu dir. Hilf mir, daß ich das Leben ertragen kann — ich kann nicht zu Dolf zurück — lieber gehe ich in den Tod. Aber ich fürchte den Tod, Gerd — noch mehr fürchte ich mich vor dem Leben an Dolds Seite. Ich kann nicht mehr! Ich fürchte mich so — wo finde ich Ruhe? Hilf mir doch, Gerd, ich habe keinen Menschen, zu dem ich flüchten kann, als dich allein.“

Tagesneuigkeiten

Fleischverkauf.

Mittwoch, 20. d. gelangt Fleisch in nachstehenden Geschäften zum Maximalpreise von 12 Kronen zum Verkauf:

Baer Stefan, König Ludwig-Platz 15	28
Eserny Karl, Markthalle	"
Damsitz Michael, Markthalle	"
Dürr Lorenz, Wallonengasse 64	22
Dobrovodský Stephan, Markthalle	"
Frau Facsini Karl, Schöndorfergasse 43	"
Fröhlich Josef, Markthalle	"
Geisler Anton, Sandstraße	"
Grünhut Simon, Schloßgrundg. (Koscherf.)	95
Frau Golcsik Johann, Kreuzgasse	"
Golek Stephan, Schöndorfergasse 49	27
Gorny Andreas, Markthalle	38
Hegyesy Julius, Markthalle	"
Jelinek August, Maria Theresiastraße 26	29
Frau Kreibich Franz, Marktplatz 29	"
Lamprecht August, Markthalle	57
Lejolle Alois, Markthalle	"
Löwinger Viktor, Markthalle	"
Lustig Moriz, Schloßgrundg. 28 (Koscherf.)	96
Mayer Eugen, Markthalle	"
Majtan Johann, Kreuzgasse 39	21
Maß Samuel, Markthalle	"
Mangl Rudolf, Lorenzertorgasse 2	24
Neu Leopold, Markthalle	38
Németh Johann, Markthalle	"
Orban Wenzel, Bel-Mátásáca 6	27
Pastoralis Johann, Stefaniustraße 23	28
Paulik Anton, Szilágyi-Dezso-Gasse 59	27
Paulik Ludwig, Karpatengasse	"
Popper Koloman, Marktplatz 29	21
Porcsek Simon, Szilágyi-Dezso-Gasse 17 (Koscherfleisch)	107
Reichsithaler Franz, Karpatengasse 1	26
Rezsucha Josef, Marktplatz 28	58
Ruhig Julius, Postgasse	21
Rujber Janas, Schulhof 4 (Koscherfleisch)	96
Schniber Moriz, Apponyigasse 4	55
Schwarz Samuel, Markthalle	"
Schrang Karl, Markthalle	"
Szabolcsa Koloman, Szloßstraße 72	22
Stojan Franz, Blumentalerstraße 28	25
Stojan Josef, Markthalle	"
Tankovics Robert, Markthalle	"
Szács Franz, Markthalle	23
Lomany Karl, König Ludwig-Platz 18	22
Ulrich Franz, Markthalle	28
Ulrich Matthias, Schöndorfergasse 64	"
Umstädter Michael, Marktplatz 29	57
Walter Adolf, Hochstraße 13 (Koscherf.)	95
Weiß Adolf, Markthalle	24
Zabadal Johann, Donaugasse 82	"
Zinner Anton, Donaugasse 62	27
Dynamitfabrik	80

* Kundmachung betreffend den Umtausch der allgemeinen Stempelmarken ungarischer Emissionen 1914. Die General-Finanzdirektion für die Slowakei verlauffert Allgemeine Stempelmarken ungarischer Herkunft aus dem Jahre 1914, die mittels Regierungsverordnung vom 23. Dezember 1918 Zahl 4 der Gesetzeammlung der Republik außer Verkehr gesetzt wurden, können, wenn dieselben nicht bereits benutzt wurden und unversehrt sind, gegen Stempelmarken der tschecho-slowakischen Republik umgetauscht werden. Zu dem Zweck

haben die Parteien das unzutauschende Stempelmaterial bis 15. Oktober 1919 mittels eines in duplo verfaßten Verzeichnisses bei dem Steueramte ihres Wohnortes zu überreichen. Die Verzeichnisse haben die Zahl der Marken den Wert derselben nach Gattung und schließlich den Gesamtwert des Stempelmaterials zu enthalten und mit Unterschrift und Adresse des Geschäftsführers versehen zu sein.

Eigentümer: Ivan v. Simonys Erb-v.
Herausgeber und Chefredakteur: Arpad v. Simonyi
Verantwortlicher Redakteur: Gustav Rantner
Für die Druckerei verantwortlich: Josef Weisbrücker.

Unberlangt eingesandte Manuskripte werden unter gar keinen Umständen zurückgeschickt.

Wasserstandsbericht vom 19. August 1919.

Stuz	—	—	—	—	—		
Preßburg	+	158	Komorn	—	+		
Meteorologische Beobachtungen 19. August.							
Preßburg	—	+	20°	Komorn	—	+	0°

Rohölmotor

„Hille“ 28—30 HP., mit pneumatischen Anfahrvorrichtung, bloß 5 Monate gelaufen, ist prompt greifbar.

H. DRÖHL

Maschinenfabrik, Tiefbohr-, Brunnenbau - Unternehmung

TYRNAU

Zeitungsausträger

werden mit guter Bezahlung sofort aufgenommen.

Druckerei des Grenzboten.

SÄCKE

aus Gute, gebraucht, losgetrennt, in allen Größen, abzugeben. Anfragen mit Verwendungsangabe an

ELTBOGEN

Wien XX., Jägerstrasse 89/a.

Amateur-Photographen zur Beachtung!

Alle Kassa-Photo-Artikel, wie Rollfilm, Packfilm, Extra, Rapid, Sphero, Chromo- und Chromo-Holoz-Platten in allen Formaten, Chemikalien sind soeben frisch eingelangt.

Drogerie zum „Roten Kreuz“

Franz Pohl

Pressburg, Szilágyi-Dezso-Gasse Nr. 6.
Telefon 249.

Redouten-Kino

Promenade-Konzert

Wochentag 6 Uhr, Sonntag 4 Uhr.
Musikbegleitung: Die Kapelle des Redouten-Kinos.

Vom 22. bis 25. August:

Ein Walzertraum

Die weltberühmte, herrliche Operette in 4 Akten von Oscar Strauß. In der Hauptrolle: Michael Warkonyi und Margarethe Nag.

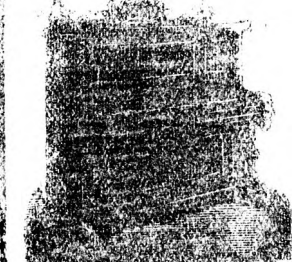
Montag 25. Aug. bei 50% Preisermäßigung

Arbeiter-Vorstellung.

In Vorbereitung:
Katharina Radmirov.

WERNER

Elektro- u. Maschinenfabrik



POZSONY

Übernimmt Reparaturen, Sägemaschinen u. Transportmaschinen 1914.

Schloß- u. Herrenhausbesitzer.

12 Stück antike gebaute und verzierte

Fenstergitter

aus geschmiedetem Eisen, Handarbeit, sind preiswert abzugeben.

Adresse in der Adm. d. Bl. zu erfragen.

Die Filiale der Ungarischen Escompte u. Wechslerbank

in Preßburg, Franz Josef-Platz Nr. 5

übernimmt alle in dass Bankfach einschlägige Aufträge. Den p. t. Parteien stehen im stahlgepanzerten Raume

Safe-Kassen

mit separaten Verschluss zur Verfügung.

Einlagen auf Bücher

u. Conto-Corrent werden laut separater Vereinbarung übernommen, verzinst und ausbezahlt.

Die Pozsonyer allgemeine Sparcassa - Aktiengesellschaft

Zentrale: Michaelergasse 9.
Filiale Marktplatz: Kaiser Wilhelmpplatz 31.
Filiale Fruchtplatz: Fruchtplatz Nr. 11.

übernimmt Einlagen auf Sparcassa-Büchel und in laufender Rechnung mit einer Verzinsung von

2½ Prozent netto.

Kleine Anzeigen des „Grenzboten“

Nachhilfe werden in der Administration dieses Blattes gegen Erleg von 6 Heller erteilt. -- So- den Wort kostet pro Einschaltung 10 Heller, jedes folgende Wort 8 Heller, bei Korrespondenzen jedoch 20, bezugsweise 40 Heller. -- Jede Anzeige bis zu 10 Worten kostet 1 Kreuz, Korrespondenzen 3 Kreuzen.

Unsere Administration ist bis auf weiteres von halb 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends geöffnet.

Korrespondenzen:

- Sonntag abends**
wurde vom Tiefen Weg in die Stadt ein Buch Bridge verloren. 457
- Unter Sonnwendfener“**
bitte Brief zu beheben. 461
- Verlaufen**
ein kleiner brauner Hund samt Marke. Ueberbringer erhält Belohnung. 471

Offene Stellen:

Lehrmädchen
für Damenschneiderei werden aufgenommen. 9903

Kindermädchen
für die Tagesstunden, zu 2 Kinder gesucht. 465

Bedienerin,
nur Friedritze, wird für Instandhaltung ei- ner Wohnung auf halben Tag zu Garcon ge- sucht. 294

Eine ältere alleinstehende Frau
wird zur Bedienung genommen mit Kost. 460

Deutsches Fräulein,
womöglich Kinderkammerin, intelligent, kinder- liebend, wird zu einem fünfjährigen Knaben ge- sucht. Offerte sind einzufenden. 462

25- bis 30-jähriger Mann
für Gartenarbeit aufgenommen. 467

Tüchtiger Schmiedgehilfe,
der in Steinbrüche schon gearbeitet hat, und i- den Schweiß- und Hartungsarbeiten der Wä- ger, sowie in der Herstellung von Rollbahnwech- sel, Rollbahnwagen etc. uhm. geübt ist, wird für die Werkstätte eines großen Steinbruchunterneh- mers in der nächsten Nähe von Preßburg für dauernde Beschäftigung sofort aufgenommen. Lohn laut Vereinbarung, freie Wohnung, Be- heizung und Beleuchtung auf dem Werke. Brief- lich: Anträge an die Adm. d. Bl. unter „Schmied“. 473

Tüchtiger Tischler,
der gut politieren kann, wird in Möbelgeschäft aufgenommen. 483

Ein Kindermädchen
wird für halbe Tage zu einem vierjährigen Mä- dchen aufgenommen. Zu sprechen von halb 1 bis halb 2 Uhr nachmittags. 489

Ein Weib
wird für jeden Samstag zum Teppichklopfen aufgenommen. 504

Bedienerin
wird gesucht. 512

Stellengesuche:

Okl. tanitónó
elvállal magyar-német privátórákat, valamint zongoraktatást kezdők és haladók részére. 464

Damen- und Kindergarderobe
wird schick und preiswert angefertigt. 9904

Kindertöses Ehepaar
sucht Hausmeisterposten. 508

Suche Posten
zu Kinder oder als Stubenmädchen. Zuschriften unter „C. S.“ an die Adm. d. Bl. erbeten. 474

Deutsche Lehrerin
erteilt deutsche und französische Stunden, geht auch als Gesellschafts- oder Hausdame. 479

Fräulein
sucht Stelle als Stütze der Hausfrau, reflektiert mehr auf gute Behandlung als auf Bezahlung. Adressen erbeten unter „Nleisig 5“. 472

Junges Ehepaar
mit größerem Mädchen sucht auf einem Gut, Pachtung, Fabrik oder anderem Betrieb auf dem Lande Stellung. Der Mann ist akademisch und kommerziell gebildet, sprachkundig, vielseitig verwendbar und tüchtig. Die Frau im ganzen Wirtschaftsbetrieb wohlverfahren und verlässlich. Beide scheuen keine Arbeit und übernehmen eb- eine Stellung auch ohne Gehalt, nur gegen freie Station. Gesl. Anträge unter „Eintritt sofort“ an die Adm. 486

Italienisch-deutsch
sprechendes Fräulein wünscht für die Vormittage Beschäftigung. 496

Fräulein
wünscht für die Nachmittagsstunden Beschäfti- gung. 497

Junges kinderloses Ehepaar
sucht Hausmeisterposten. der Mann ist Maurer und der slowakischen und deutschen Sprache mäch- tig. 505

Manifürin
empfiehlt sich ins Haus. Karte genügt. 506

Wäsche
wird ins Haus zum waschen angenommen. 511

Käufe und Verkäufe:

Rövid zongora
jávorka ebédlozsekény, furdökád, jutányo- san eladó. Megtekinthető delután 4-5-ig. 494

Möbel
sehr schöne Salongarnitur, rotoko, zu verkaufen. 9640

Geschäftsdoppeltüre
und Firmatafel sind zu verkaufen. 87

Zu verkaufen
3 Rge. Flaumen, 1 Rein-Weinen-Leintuch, 12 Damast-Servietten, 6 Damast-Handtücher, 1 Brot-Weidling, 1 Mehlkiste mit 4 Läden aus Holz. 475

Badewannen, Spargerde, Stöckchen,
Waschkesseln,
neue als auch benützte preiswert abzugeben. 5881

Beste Preise
für alte Schuhe, Kleider, Möbeln, Uniformen. Adressen erbeten. Karte genügt. 1728

Leere Kisten
zu haben. 425

Zwei komplette Fenster
mit Holzläden zu verkaufen. 361

Auslagerouleauz
zu verkaufen. 439

Versehbare Singer-Nähmaschine,
fast ungebraucht, zu verkaufen. 466

4 Hasenställe,
fast neu, 2 große Granatbäume im Kibel und altes Tafelbett zu verkaufen. 469

Kleine Kofferhaustische
eventuell mit Marmorplatten werden zu kaufen gesucht. 470

Moderne Schlafzimmereinrichtung,
massiv, neu, zu verkaufen. 473

Schönes weißes Kleid
und Kostüm zu verkaufen. 476

Ein Bett,
1 Kinderbett, 1 Grammophon, 17 Platten, zwei Duzent, 2 Röllster, 1 Schlafdivan, 1 kleine Ein- gerührmaschine zu verkaufen. Händler aus- geschlossen. 477

Geschlossener Landoletwagen
mit Leder tapézert und tadellose komplette Pneumatikrädern garnitur — Michelin — zu ver- kaufen. 490

Silberne Kaffeelöffel,
9 Stück, sind zu verkaufen. 481

Orig. Nähmaschine,
Zentral Hobbin, versenkbar, 5 Läden, fast neu, zu verkaufen. 484

Original-Zylinder-Maschine
für Schuhmacher sofort zu verkaufen. 485

Einrichtungsgegenstände
an Private zu verkaufen. 487

Schöne Persianerjade
für stärkere Gestalt, fast neu, preiswert zu ver- kaufen. 488

Zimmer- und Kücheneinrichtung,
fast neu, mit allem Zubehör, sofort billigt zu verkaufen. Besichtigung 9-10 2-4. 491

Milch,
größeres Quantum, zu kaufen gesucht. 493

2 Grammophone,
einer mit, einer ohne Trichter, beide tadellos, sind billig zu verkaufen. 494

Freilaufrod
mit Friedensgummi billig zu verkaufen. 499

Großer Grammophon
samt Platten billig zu verkaufen. 500

Goldene Herren- und Damenuhr
billig zu verkaufen. Zu sehen von 12-2 Uhr. 501

Zwei Geschäftspulte
mit Läden zu verkaufen. 503

Großer Schreibtisch
ist zu verkaufen. Zu besichtigen heute von 4-5 Uhr. 509

Feines
Damenlederhandtäschel, gelbes Leinwandko- stüm, neuer Bademantel, Lampe, Ampel, Di- verses, 6 Nideltabellen zu verkaufen. 507

Ein Paar hohe Damenschuhe
und ein Paar Halbschuhe Nr. 38 zu verkaufen. 510

Zwei schöne
braune Kachelöfen, 1 Wadestuhl, 4 Stück Vogel- häuser, 1 Vorkaffter, 1 Libelle und noch mehreres. Zu besichtigen von 2-6 Uhr. 512

3 junge
schöne Kaninchen, September zu belegen, sind zu verkaufen. 459

Realitäten:

Schuhmachergeschäft,
gut gehend, wegen Abreise veräußlich. Adresse Administration. 493

Suche
Wohnhaus für Pacht oder Kauf in Preßburg oder Umgebung an der Bahn mit 5-10 Joch Gartenwirtschaft oder 15-30 Joch Acker. 458

Schöne Villa,
Heuerfrei, 3 Zimmer, hart ausgestattet, Veran- da, Terrasse Bad, schöner Keller, Maniarden- zimmer, Garten 330 Klafter, Küchhof, um 70 000 Kronen veräußlich. Sofort bewohnbar. Adresse in der Adm. 468

Großer Obst- und Gemüsegarten
ist preiswert zu verkaufen. 490

Garten oder Paratund,
auch mit Breiter, für Gartenhaus billig zu verkaufen. 502

Großer Obst- und Gemüsegarten mit Haus und 2 Ziegen
fort zu verkaufen und zu beziehen. 499

Wohnungen:

Baubeamte
sucht besseres Monatszimmer. 437

Ein Herr
als Mitbewohner gesucht. 463

Vierzimmerige Wiener Wohnung
mit Bad, Elektr. wird gegen hiesige ähnliche ge- t mit unter „Großer Garten“. 482

Ein Geschäftstotal
oder auch ein Geschäft mit Ablösung wird ge- sucht. 495

Jahr obige Anzeigen
ist dem Anzänderer geges- Aber Frau C. von Simon pi verantwortl.

offenen Türen stehend, arbeiten können. In einem dieser Walzräume arbeiteten Montag die zwei Walzer Anton Koch und Rudolf Beranek. Mit einem Mal, es war um 4 Uhr, gab es eine furchtbare Detonation, der aus Eisenbeton gebaute Raum stürzte wie ein Kartenhaus zusammen. Die herbeieilenden Arbeiter fanden Koch und Beranek, die aus den Türen auf den Hofraum geschleudert worden waren, unter den Trümmern schwer verletzt. Im anstößenden Schneiderraum wurde die Arbeiterin Marie Szachová bereits als Leiche vorgefunden, sie war verschüttet, schwer verletzt lagen dort auch die Walzer Nikolaus Slavik und Josef Kratochvíč, sowie der Pulverträger Martin Geranestek. Koch erlag seinen Verletzungen schon während des Transportes in das Staatskrankenhaus, der Totenkampf bei Beranek währte bis in die Nachtstunden. Er war das dritte Opfer. Die Ursache kann nur die Verletzung des fremden, unreinen Pulvers gemessen sein. Die Vorsichtsmaßregeln waren nach jeder Richtung hin eingehalten.

Tanzkonzert. Vera Bratislava. Am 23. und 24. August findet im Ministerialgebäude in Preßburg das obige Tanzkonzert statt, worüber man uns folgendes schreibt:

Schon die alten Völker widmeten dem Tanze große Aufmerksamkeit, und die besten Tänze wurden zu Ehren der Götter aufgeführt. In geheimen Wäldern unterrichtete man hübsche Mädchen in gottesdienlichen Tänzen. Würde der Gott beleidigt, so war der Tanz das Symbol einer Bitte. Bei Siegesfesten jauchzte der ganze Körper, und alles, was die Seele fühlte, verriet der wilde Tanz. Unsere Nationaltänze sind bald verloren gegangen, wo sie aber erhalten wurden, erwecken sie Interesse und man ist bestrebt, diese Kundgebungen der menschlichen Stimmung zu erhalten. Jedes Volk hat seine Tänze, die meisten haben die Slaven und die Magyaren. Wir sahen schon einmal Vera Bratislava in Preßburg. Ihre Opfertänze, ihre asyrischen und ägyptischen Szenen erreichten den höchsten Grad, ihre stillen und schönen Nationallieder würgten uns ein, ihre nackten Füße stampften mit Troß der Gras. Ihr Bein und ihre Schenkel lockte, ihr Tanz der Liebe war ein der Liebe gebrauchtes Opfer. Sie tanzt kein Ballett, überläßt sich nur ihren Gefühlen. Die Künstlerin, die auf der Reise nach Italien und Amerika sich befindet, tritt mit ihrer Kunst zum letzten Male in Preßburg auf.

Janka Verö's neue Schauspielschule. Habe die Ehre dem p. t. Publikum zur freundlichen Reminiszenz zu bringen, daß es nur durch große Opfer gelungen ist, für meine Schauspielschule den in der Donaugasse im Arbeiterheim befindlichen großen neuerrichteten Saal mit einer modernen Bühne versehenen Festsaal zu verschaffen, wo die Vorträge im Monat September beginnen und finden selbe nachmittags täglich von 2—5 Uhr statt. Einschreibungen finden bis 1. September in meiner Wohnung, Republikplatz 14, 1. Stock, statt und zwar von 4—6 Uhr. Minderjährige können nur mit Einwilligung der Eltern aufgenommen werden. Verö Janka.

Notarkurse. Mit dem 1. September werden neue sechsmonatige Lehrlöse zur Heranbildung von Notaren in Preßburg und Banja Vrbica für Horer welche die Mittelschule mit gutem Erfolge beendet haben, eröffnet werden. Bewerber, welche diese Schulen zwar nicht beendet haben, jedoch Intelligenz eventuell eine längere Notariatskanzleipraxis nachweisen und eine Ergänzungsprüfung ablegen, können ebenfalls aufgenommen werden. Den Bewerbern unter den Bedingungen wird Verzug gewährt werden. Gesampelte Gesuche mit Dokumenten sind von den Bewerbern direkt an das Kommissariat dorthin, wo sie den Kurs besuchen wollen, zu richten.

Schuhe in großer Auswahl. Damen-Bootschuhe von 88 K. aufwärts, Damen-Halbschuhe von 105 Kronen aufwärts, Herren-Strapasschuhe braun, prima Qualität 115 K., Herren-Bootschuhe, prima Qualität 120 Kronen. Außerdem schöne Damenschuhe: Schmir und Knöpfler und besetzt zu haben bei W. Paczkovich Schönbrunnergasse 31. Niederverkäufer Rabatt!!!

Den p. t. Mitgliedern des Vereines Reisen der Kaufleute zur Beachtung! Das Vereinslokal befindet sich im Cafe „Egypeten“, Ecke der Ventur- und Szilagygasse. Amtsstunden von 3—6 Uhr nachmittags. Cafe „Egypeten“ gilt gleichzeitig als Rendezvousort der Mitglieder. — Die Vereinsleitung.

Die Schreckensherrschaft der Bolschewiken in unserer Au. Fraglos hat Aufer mehr als fünf Monate hindurch von der Stadt nahezu hermetisch abgesperrt war, dringen doch Gerüchte über die Schreckensherrschaft der bolschewistischen Horden zu uns herüber. Man erzählte sich von zahllosen bestialischen Hinrichtungen, die unter der Leitung des ehemaligen Detektivs der Preßburger Militärpolizei Lakos angeblich im Ruderklubgebäude durchgeführt wurden. In dem Momente, als nun am vorigen Donnerstag in den Morgenstunden die Truppen der tschecho-slowakischen Republik das Aufer besetzten, leitete Oberstleutnant Richard Bruner eine Untersuchung über die Verhältnisse der Bolschewiken ein und begann mit der Säuberung des Gebietes sowie der Gemeinde Engerau von den noch zurückgebliebenen kommunistischen Elementen. Es wurde festgestellt, daß Lakos mehrere ungarische Offiziere, einen tschecho-slowakischen Legionär sowie zahlreiche Durchreisende tschecho-slowakischer Staatsangehörigkeit auf bestialische Weise hingerichtet hat. Die Hinrichtungen erfolgten, wie Augenzeugen aussagten, in der Nacht oder am frühen Morgen, jedoch nicht im Ruderklubgebäude sondern beim sogenannten „Roten Kreuz“ gegenüber des Harsch'schen Holzplatzes. Den armen Opfern wurden Hände und Füße mit Telephondraht gebunden und sie darauf auf umstehenden Bäumen aufgeknipt. Die Leichen wurden sodann im Engerauer Friedhofe verscharrt oder aber in die Donau geworfen. Später schien dem Lakos die Henterarbeit nicht mehr rasch genug zu gehen und es wurde dann den armen Opfern nach stundenlangen Peinigungen Hände und Füße mit Telephondraht gefesselt, ihnen ein Stein um den Hals gebunden und sie in die Donau geworfen. Um die Identität der auf so grauenhafte Weise Ermordeten feststellen zu können, werden die Opfer der Bestie eghuminiert werden, außerdem wird man das jenseitige Gewässer mittels Motorboote nach Leichen absuchen. Interessant ist, daß, wie das im Ruderklub aufgekündete mehrere Zentner schwere Akten der Bolschewiken bezeugt, Lakos einen täglichen Sold von 755 Kronen erhielt. Das Dreifache dieser Gelder wurde übrigens selbst den Bolschewiken zu arg, denn er wurde entfernt und in Magyarsowar von dem Gendarmeriehauptmann Fürst verhaftet, der ihm sechs bestialische Morde außer den früher geschilderten nachwies. Wo Lakos sich derzeit befindet, ist unbekannt, so viel weiß man daß er sich von Magyarsowar nach Szeged begab, bald aber bei Ersekujvar ergriffen, wo er den Bolschewikenaufstand organisierte half und von hier wieder nach Szeged flüchtete. Es wird nun Sache der ungarischen Regierung sein, ferner habhaft zu werden und ihn der Strafe, die er verdient, zuzuführen. Die Preßburger Polizei führt die Untersuchung weiter, auch gegen jene, die die Gummitabrik und die Emailfabrik kommunisten haben und beide Industriestabliementen ausgeraubt. In mehreren Klazien wurden zahlreiche Schmerverbredher eingebracht und noch immer werden in den Auen Leute, die höchst verdächtig sind, verhaftet.

Was die Freigabe der Au betrifft, so wird diese im Rahmen eines großen Ufersperrwerkes zu Gunsten des Invalidentfondes der Stadt und und des Komitates Preßburg Sonntag, den 24. August erfolgen, denn vorher muß noch die Banknotenabstemplung durchgeführt werden. Bemerkenswert sei noch, daß im Ruderklub alle Boote nebst Zuegehör unversehrt vorhanden sind, desgleichen auch alle Sportmaterialien, selbst die Sportanzüge und Schuhe am Fußballplatz des Turnvereines.

Schachturnier. Der Verein der Privatgamten arrangiert in der Zeit vom 31. August bis ungefähr 6. September ein Schachturnier mit wertvollen Preisen. Es ergeht daher an alle Schach-

freunde die höfliche Einladung zur Teilnahme an Turnier. Das Turnier findet in einem separierten Lokal des Cafe Universität statt. Der Beginn des Turniers ist auf Sonntag, den 31. d. M., nachmittags 2 Uhr festgesetzt. Einsatz 10 Kronen. Anmeldungen zur Teilnahme am Turnier nimmt Herr B. Weich (Rasarnplatz Nr. 5) entgegen.

Die Bozsonyer Dampfwäscherei übernimmt auch Bügelwäsche.

Telegramme.

Die Vorgänge in Ungarn.

Eine neue Ministerkrise in Ungarn in Sicht.

Wien, 19. August. In den Budapest Meldungen der Wiener Presse wird eine neue Krise der ungarischen Regierung vorausgesagt, weil die Entente bisher sich ablehnend gegen den Erzherzog Josef verhält und die Sozialdemokraten ihren Eintritt ins Kabinett ablehnen. Es wird allgemein von der Möglichkeit einer neuen Ministerkrise gesprochen. Sollte die Regierung Friedrich zurücktreten, so wird der bereits vor der Zusammenstellung des Kabinettes Friedrich gemachte Versuch unternommen werden. Es wird nämlich ein dreigliedriger Staatsrat eingesetzt werden, der an der Spitze des Staates bis zur definitiven Entscheidung durch die ungarische Nationalversammlung in der Frage der Staatsform stehen wird. In den Staatsrat soll je ein Vertreter der Landwirtschaft, Industrie und Arbeiterschaft einberufen werden. Der Staatsrat würde die neue Regierung ernennen. Die Vornahme des Erzherzogs Josef würde dann überflüssig werden.

Erzherzog Josef vor dem Falle?

Wien, 19. August. Auch der „Abend“ erfährt aus verlässlicher Quelle, daß der ungarische Gouverneur Erzherzog Josef unmittelbar vor dem Falle sei. Die Regierung Friedrichs wird zurücktreten und einem Koalitionskabinett, in welchem auch Sozialdemokraten vertreten sein werden, Platz machen. Zum Falle des Gouverneurs hat am meisten das energische Einschreiten der tschechischen Delegation in Paris beigetragen. Das „Neue Welt-Blatt“ schreibt: Der Fall der Regierung Friedrich bedeutet auch den Fall Erzherzog Josefs und zu beiden kann es noch Ende dieser Woche kommen. Die Entente hat ihren Druck in Budapest verstärkt und der Fall des Landesverwesers ist die Frage einiger Tage.

Der Regierungswechsel Frage einer kurzen Zeit.

Wien, 19. August. Das „Neue Wiener Abendblatt“ bringt eine Meldung, daß der ungarische Gouverneur keine Unterjüngung seitens der Entente erwarten könne, ja im Gegenteil, daß die Entente auf dem Standpunkt bestehe, daß die ungarische Regierung eine Resultante aller Komponenten des ungarischen politischen Lebens sein müsse. Aus dieser Ursache könne man annehmen, daß die Regierungsänderung in Ungarn nur die Frage einer kurzen Zeit sei und im Kabinette, welches nach dem Austritt des Erzherzogs gebildet werden wird, alle politischen Parteien vertreten sein werden und das Ministerpräsidium wahrscheinlich den Sozialdemokraten zufallen werde. Dasselbe Blatt veröffentlicht eine Unterredung eines Korrespondenten der „Times“ mit dem Erzherzog Josef, wonach der Erzherzog nicht als Habsburger, sondern als Ungar zurückgeführt ist. Es sei nicht seine Schuld, daß er Habsburg heißt. Seine Aufgabe werde beendet sein, sobald das Kabinett gebildet und seine Stellung gesichert sein wird. Sobald es dazu kommt, werde der Erzherzog Josef nicht auf die Einberufung der Nationalversammlung warten, vielmehr zurücktreten. Auf die Frage, ob er gewillt wäre, die ungarische Krone anzunehmen, antwortete der Erzherzog ausweichend.

Eine Erklärung Garamis.

Wien, 18. August. Der Führer der ungarischen Sozialisten Garami, welcher sich jetzt in Wien aufhielt, erklärte in einer Unterredung mit einem Redakteur des „Neuen Wiener Tagblatt“ mit Nachdruck, daß die sozialdemokratische Partei entschieden jede Beteiligung an der Regierung ablehne, solange ein Mitglied des gewesenen Herrscherhauses und seine Berater in Un-

487
487
wert zu ver- 488
ung, 491
493
494
499
500
12—2 Uhr. 501
508
von 4—5 509
507
510
512
459
458
468
480
502
492
487
463
482
485

garn eine Macht ausüben werden. Zum Schlusse drückte er seine Ueberzeugung aus, daß die jetzige ungarische Regierung sich nicht lange halten und infolge des äußeren und inneren Widerstandes stürzen werde.

Ein Attentat auf Erzherzog Josef?

Wien, 19. August. Die christlichsozialen „Wiener Stimmen“ melden, daß auf den Erzherzog Josef ein Revolutionsattentat verübt wurde. Die Meldung ist nicht bestätigt.

Budapest von einem Teil der rumänischen Truppen geräumt.

St. Germain, 19. August. Der „Chicago Tribune“ zufolge hat ein Teil der rumänischen Truppen Budapest verlassen. Nach Budapest wird eine Gendarmepolizei in der Zahl von 6000 Mann kommen.

Auch Heinrich Kalmar verhaftet.

Budapest, 18. August. Die Polizei hat den Kommandanten der sogenannten kroatischen Brigade welche sich zur Zeit der Räteregierung bündelt gemacht hat, Bla Krivi verhaftet. Er war der Anführer der terroristischen Truppen, welche auf dem Flachlande wüteten. Weiters wurde verhaftet Franz Breznay, welcher u. a. 40 Gendarmen und andere Personen erschossen ließ. Weiters verhaftete die Polizei den ehemaligen deutschen Volksbeauftragten Heinrich Kalmar sowie den ehemaligen Revolutionsminister Anton Dvorsak. Kalmar hat versucht, die deutsche Bevölkerung in Sopron und Umgebung zur Revolution zu zwingen.

Gegen die Verfolgung von Unschuldigen.

Budapest, 19. August. Der Minister des Innern verordnete an die Verwalter aller Municipien und den Obersten Volkskommissar einen Erlaß, in welchem er erklärt, daß die jetzige Regierung zwar sämtliche Verbrechen mit größter Strenge verfolgen wird, daß es jedoch nicht erlaubt ist Unschuldige zu verfolgen. Verhaftungen können nur dann vorgenommen werden, falls erster Verdacht eines konkreten Verbrechens vorhanden ist. Anonyme Anzeigen dürfen nicht als Grund zur Verhaftung gehalten werden. Weiters verbietet der Minister rohes Vorgehen mit den Verhafteten.

Die Ereignisse in Westungarn.

Wien, 19. August. Die Wiener Blätter erhalten eine Privatnachricht aus Fürstfeld, derzufolge alle deutschen Gemeinden Westungarns, in welchen Sonntag Versammlungen für den Anschluß an Oesterreich veranstaltet wurden, eine ungarische Besatzung von je 30 Mann mit Maschinengewehren erhielten. Die Besatzungen forderten eine sofortige Waffenabgabe und drohten im Falle eines Widerstandes mit der Todesstrafe und Niederbrennung der Gemeinde. Der heimliche Haß der deutschen Bevölkerung soll jeden Augenblick auszubrechen drohen. Die Forderung des Anschlusses Oesterreichs soll angeblich dringend sein. Die Ungarn hindern jedwede Ueberschreitung der steirischen Grenzen.

Wien, 19. August. Die Nachmittagsausgabe der „Zeit“ bringt eine Nachricht einer ungarischen Korrespondenz, derzufolge sich der Exekutivausschuß des Wiener Soldatenrates gestern abends mit den Ereignissen in Westungarn beschäftigt hat. Es wurde der Beschluß angenommen, daß man nicht dulden kann, daß die westungarischen deutschen Brüder dem Terror und der un-

garischen Gendarmeriesoldateska ausgeliefert werden und daß man alle Vorkehrungen treffen müsse, daß es zur wahren Willensäußerung der westungarischen Deutschen, zu einer von niemandem beeinflussten Meinung komme. Im Interesse eines untrübsamen Verzehrs wurde beschlossen, daß der Exekutivausschuß mit der Regierung in Verbindung trete.

Die österreichische Nationalversammlung und die Vorgänge in Westungarn.

Wien, 19. August. Die gestrigen Beratungen des Hauptausschusses der österreichischen Nationalversammlung endeten mit keinem Beschlusse, die westungarischen Gebiete militärisch zu besetzen, wie es erwartet wurde. Dieser Beschluß und die Besetzung Westungarns wurde jedoch nur aufgeschoben. Wie es in Parlamentskreisen verlautet, wolle die österreichische Regierung vorerst die Entscheidung der Pariser Konferenz und die Beantwortung der letzten Note Dr. Kenners betreffs Besetzung der deutschen westungarischen Gebiete abwarten. Diese Entscheidung der Pariser Friedenskonferenz wird in den allernächsten Tagen erwartet. Deshalb erachtete der Hauptausschuß für notwendig, lieber abzuwarten und der Entscheidung der Entente, welche in einigen Tagen erfolgen wird, nicht vorzugreifen.

Der Oberste Rat und die Lage in Westungarn.

St. Germain, 19. August. „Petit Journal“ meldet, daß der Oberste Rat sich gestern unter dem Voritze Wilsons mit der Situation in Westungarn und mit der schließlichen Streiffrage befaßt habe.

England gegen eine Rückkehr der Habsburger.

Paris, 18. August. (Radio.) Mg. Hobbes meldet, daß die englische Regierung ihrem Vertreter in Budapest einen neuen Auftrag erteilt habe, keine Schritte zu unternehmen, womit er die Habsburger Regierung unterstützen würde. Der englische General Gordon erhielt einen deutlichen Befehl, die ungarischen Sozialisten zu unterstützen, da England eine Rückkehr der Habsburger, womit auch die tschechoslowakische Republik und der jugoslawische Staat bedroht sein würden, verhindern wolle.

Ex-Kaiserin Zita will nie mehr in die Wiener Burg zurückkehren.

Wien, 19. August. Die „Zeit“ meldet aus Genf: Die Pariser Blätter melden aus Zürich, daß der Rat der Würdenträger der ehemaligen österr.-ung. Monarchie sich bemühe, Ex-Kaiser Karl zu einem entschiedenen Schritte zu bewegen. In den letzten Beratungen habe Karl schließlich keine Bereitschaft erklärt, dem Druck der österreichischen Monarchisten zu entsprechen. Ex-Kaiserin Zita habe jedoch erklärt, sie kehre nie in die Wiener Hofburg, welche für die kaiserlichen Gemahlinnen eine wahre Hölle war, zurück. An der Spitze der monarchistischen Bewegung stehen die Mitglieder des Hauses Rama, weiters Berthold und Windischgrätz. „Petit Parisien“ schreibt: Die allgemeine Ablehnung sollte den Erzherzog Josef belehren und eine Abschreckung für den ehemaligen Kaiser Karl sein.

Die Verhandlungen Czernins mit dem Prinzen Sixtus.

Wien, 19. August. Die Morgenblätter veröffentlichten eine polemische Depesche des ehemaligen Ministers des Aeußern Czernin gegen den

ehemaligen Grafen Bolzer. Czernin leugnet nicht, daß er die Verhandlungen mit dem Prinzen Sixtus gebilligt und selbst geführt habe, er sei jedoch nicht verantwortlich für die Mitteilungen und Besprechungen, welche dem Prinzen Sixtus ohne Czernins Wissen und hinter seinem Rücken gehalten wurden. Czernin habe Dokumente in der Hand, daß er erst im Frühjahre 1918, also nach Verlauf eines ganzen Jahres, von dieser amtlichen und Nebenpolitik erfahren habe.

Gepfanter Kommunistenputsch.

Wien, 19. August. Im Ortort Bös-Lan machten die Kommunisten den Versuch, sich des Waffenlagers zu bemächtigen, um ihre Anhänger zu bewaffnen. Sie unternahmen auch den Versuch, die Badeverwaltung in ihre Hände zu bekommen. Durch den energischen Widerstand der Volkswehr wurde dieser Versuch vereitelt.

Die Ernährungslage der tschecho-slowakischen Republik.

Prag, 19. August. Der Staatssekretär des Ernährungsministeriums Erba referierte gestern in der Versammlung der sozialdemokratischen Vertrauensmänner von Groß-Prag über die Ernährungsangelegenheiten der tschecho-slowakischen Republik und sagte u. a.: Da wir noch lange nicht aus den Schwierigkeiten sind und unsere Ernährung im jetzigen heikelsten Momente zwischen der alten und neuen Ernte nicht durch das jetzige Missernte bis zur Verwendung der Neuernte und auch dem nicht durch genügende Rationen für eine Reihe von Monaten aus eigener Ernte gesichert sein kann, werden wir auch heuer gezwungen sein, den Rest durch Einfuhr zu besorgen. Wir werden Gerste und Hafer ausführen und dafür Weizen und Weizenmehl einführen. Der Hornviehstand beginnt sich zu heben. Die Regierung will die Einfuhr von Waren die nicht notwendig sind verbieten und dadurch der schlechten Valutostand verbessern.

Ein italienisch-griechisches Einverständnis zustande gekommen.

London, 18. August. Einer Nachricht aus Rom zufolge ist es zu einem italienisch-griechischen Einverständnis gekommen. Laut diesem fällt zwecks Grenzbestimmung in Kleinasien das ganze Meandertal an Italien, welchem auch eine Freizone im Smyrnaer Hafen und das Recht auf einen Eisenbahnananschluß an die Eisenbahnlinie Smyrna-Aidin zuerkannt werden wird.

Der Rücktritt Lenins.

Berlin, 18. August. Das „Nacht-Blatt“ meldet aus Kopenhagen: In hiesigen Berichten hat man verlässliche Nachrichten darüber, daß Lenin mit seinen Mitglidern und den jetzigen Mitgliedern der Sowjetregierung Beratungen über den Rücktritt führte. Er wolle die Räteregierung durch ein gemäßigtes sozialistisches Kabinett ersetzen, um einer ähnlichen Reaktion, wie sie in Ungarn gekommen ist, vorzubeugen. Er beschließt selbst den Abbau des Kommunismus durchzuführen und erst dann, wenn geordnete Verhältnisse eintreten, solle es zu einer Regierungsänderung kommen. Der hartnäckigste Gegner dieses Planes sei Tschitscherin, er habe jedoch wenig Anhänger im Rat der kommunistischen Führer. Es wird erwartet, daß die Sowjetregierung bereits im Oktober d. J. zurücktreten werde.

Preßburger Handels-Aktien-Gesellschaft

Krönungshügelplatz 2

Telegramm-Adresse: Lauferes

Telefon 15-68 und 16-78

Kauft in Waggonladungen

Früh-Kartoffeln

bei prompter Lieferung.